

Schule für Physiotherapie punktet mit dualen Studiengängen

Der Interessenverband zur Sicherung der Qualität an den deutschen Schulen für Physiotherapie (ISQ) hat die Schule für Physiotherapie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier rezertifiziert. Damit bescheinigte der Verband der Ausbildungsstätte ein sehr hohes Qualitätsprofil. Besonderes Lob gab es für die Kooperationen mit mehreren Hochschulen. Inzwischen belegt fast die Hälfte der aktuell 80 Schülerinnen und Schüler parallel zur Ausbildung einen dualen Studiengang.

Hunderte Physiotherapeuten besuchten seit Mitte der 1990er Jahre das ehemalige Bootshaus im Norden der Stadt, in dem Gebäude mit Blick auf den Fluss hat die bereits im Jahr 1975 gegründete Schule für Physiotherapie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier ihren Sitz. Noch, denn Anfang 2019 wird die Ausbildungsstätte in das neue Bildungshaus auf dem Gelände des Brüderkrankenhauses umziehen. Auch wenn sich der Standort ändert – die hohe Qualität der Ausbildung bleibt erhalten.

Davon ist auch der Interessenverband zur Sicherung der Qualität an den deutschen Schulen für Physiotherapie (ISQ) überzeugt. Dessen Auditoren bescheinigten der Schule nach einer umfassenden Prüfung erneut ein sehr hohes Qualitätsprofil. „Das hervorragend qualifizierte Kollegium der Schule arbeitet stetig an der Verbesserung der organisatorischen Strukturen und der inhaltlichen Prozesse“, attestierten die Experten des ISQ unter anderem. Dass die Schule gemeinsam mit der Hochschule Trier den Studiengang „Physiotherapie – Technik und Therapie“ konzipierte und seit 2014 anbietet, sei „herausragend“, heißt es weiter in dem Bericht der Auditoren. Von bundesweit etwa 280 vergleichbaren Einrichtungen ist die Schule für Physiotherapie am Brüderkrankenhaus eine von nur rund 30, die vom ISQ zertifiziert wurden; in Rheinland-Pfalz gibt es lediglich eine weitere Ausbildungsstätte, welche den hohen Anforderungen des Verbands gerecht wird.

Die bisherige Schulleiterin Monika Serwas, die im Oktober die Leitung des Bildungsinstituts übernommen hat (siehe nebenstehenden Bericht), sieht vor allem einen Vorteil in den regelmäßigen Überprüfungen: „Wir können uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen und bleiben immer am Ball, insbesondere was die inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildungsangebote angeht. Dass auch unsere Schülerinnen und Schüler vom ISQ in den Prozess mit einbezogen werden, ist in der Schulentwicklung spürbar.“ Jedes Jahr nimmt die Schule 28 junge Frauen und Männer auf; aktuell werden in drei Jahrgängen 80 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Laut Monika Serwas absolviert aktuell bereits fast die



Texte | Foto Marcus Stölb

Hälfte der Auszubildenden zusätzlich einen der gemeinsam mit der Hochschule Trier und der Katholischen Hochschule Mainz angebotenen dualen Studiengänge.

Auch Markus Leineweber, Hausoberer des Brüderkrankenhauses, findet anerkennende Worte für die Arbeit der Schule: „Die Rezertifizierung durch den ISQ macht einmal mehr deutlich, dass Frau Serwas und ihr Team die richtigen Weichen gestellt haben, um die Ausbildung noch attraktiver zu machen.“ Somit leiste die Schule einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung im regionalen Gesundheitswesen, ergänzte Leineweber.

Der Hausobere und Monika Serwas sind überzeugt, dass der Umzug in das neue Bildungshaus die Rahmenbedingungen für Lehrende und Lernende weiter verbessern wird. Damit sei auch für die Zukunft gewährleistet, was der Verband ISQ der Schule schon in der Vergangenheit und auch gegenwärtig wieder bescheinigt – dass diese „hervorragend aufgestellt“ sei.



Führungswechsel im Bildungsinstitut

**Monika Serwas neue Institutsleiterin –
Alexandra Hartwig leitet Physiotherapieschule**

Die Neue an der Spitze ist eine noch junge „alte Bekannte“: Mit Monika Serwas übernahm im Oktober die bisherige Leiterin der Physiotherapieschule die Leitung des Bildungsinstituts der Barmherzigen Brüder Trier. 1979 in Prüm geboren, absolvierte Monika Serwas von 1999 bis 2002 im Brüderkrankenhaus ihre Ausbildung zur Physiotherapeutin. Nach einigen Jahren beruflicher Tätigkeit in einer Trierer Physiotherapiepraxis studierte sie in Bielefeld das Fach Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe. Mit Diplom kehrte Monika Serwas wieder zurück nach Trier, wo sie im September 2009 Leiterin der Physiotherapieschule wurde.

Fortan pflegte sie vom alten Bootshaus aus die Kooperationen der Schule mit Gesundheitseinrichtungen und Hochschulen. Ihre Erfahrung und Kompetenz brachte Monika Serwas auch als Mitglied der Lehrplankommission des Mainzer Sozialministeriums ein: Hier half sie bei der Erstellung eines neuen Rahmenlehrplans für die Physiotherapieschulen in Rheinland-Pfalz. Maßgeblichen Anteil hatte die 39-Jährige zudem an der Entwicklung des Bachelor-Studiengangs „Physiotherapie – Technik und Therapie“ an der Hochschule Trier; nachdem 2017 die ersten erfolgreichen Absolventen verabschiedet wurden, starteten zum Wintersemester 2018/2019 rund 50 Erstsemester neu in diesen Studien-

gang – ein Beleg, wie gut das Angebot angenommen wird. Einen langen Atem braucht es bisweilen, um derartige Angebote zu entwickeln, doch privat neigt Monika Serwas eher zu Kurzgeschichten, außerdem zu europäischen Kinofilmen und Singer-Songwriter-Musik. Sie ist gerne in Bewegung und singt im Chor.

Schon viel herum in ihrem Leben kam Alexandra Hartwig. 1968 geboren, wuchs sie in Deutschland und Argentinien auf. In Waldenburg absolvierte sie ihre Ausbildung, arbeitete später als Sportlehrerin und Physiotherapeutin in hessischen Reha-Kliniken sowie in Praxen an der Mittelmosel. Seit 2001 ist sie als Lehrkraft für Physiotherapie tätig, anfangs am Medizinischen Ausbildungszentrum Moseltal, dann an der Physiotherapieschule des Brüderkrankenhauses. Mit dem Bachelor-Abschluss Gesundheitsökonomie, den Alexandra Hartwig an der Bremer Hochschule der Gesundheitswirtschaft erwarb und wo sie nun auch den Master anpeilt, bringt sie optimale Voraussetzungen für ihre neue Aufgabe mit: Im Oktober trat Alexandra Hartwig die Nachfolge von Monika Serwas als Leiterin der Physiotherapieschule an. Außerhalb der Schule ist sie vor allem musikalisch aktiv – mit dem Kontrabass und auf dem Klavier. Beide Instrumente beherrscht Alexandra Hartwig, zu deren Hobbies auch „alles, was mit Laufen und Wasser zu tun hat“, zählt.

« Freuen sich über die erneute Anerkennung der Arbeit ihres Teams: die bisherige Schulleiterin und neue Leiterin des Bildungsinstituts, Monika Serwas (links), und ihre Nachfolgerin an der Spitze der Physiotherapieschule.